



# sender



Vertrauensleutenvollversammlung am 13. November 1979

Fotos: Bildstelle

## Vertrauensleute der Gewerkschaft berieten Aufgaben

Auf der Vertrauensleutenvollversammlung am 13. November 1979 wurde Rechenschaft darüber abgelegt, wie die Beschlüsse des 9. FDGB-Kongresses in der vergangenen Wahlperiode erfüllt wurden und welche Aufgaben künftig zu lösen sind. Anwesend waren über 450 Kolleginnen und Kollegen, darunter 335 Vertrauensleute, weitere Gewerkschaftsfunktionäre der verschiedenen

Leitungsebenen sowie Gäste. Den Rechenschaftsbericht der BGL über die vergangene Wahlperiode erstattete Kollege Wolfgang Grzesko, Vorsitzender der BGL. In der Diskussion sprachen acht Kolleginnen und Kollegen. Immer wieder wurde nachdrücklich die Zustimmung zur Friedensinitiative der Sowjetunion und Willenserklärung der DDR bekundet.

Kollegin Roswitha Saalfeld, Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und stellvertretende BGL-Vorsitzende, begrüßte sehr herzlich: Genossin Annelis Scheel, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung Berlin, Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB und Vorsitzende des Bezirksvorstandes des FDGB Berlin, und Genossen Erwin Fischer, stellvertretender Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes Köpenick.

Im Präsidium hatten weiter Platz genommen: Genossin Evelyn Richter, Sekretär der BPO, Genosse Sigmund Möbes, erster Stellvertreter des Betriebsdirektors, Kollege Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender, Kollege Werner Amm, Vorsitzender der Revisionskommission der BGL, Kollege Gerhard Harwardt, Vertrauensmann des Kollektivs „Max Reimann“, WT Diode, Kollege Marius Herold, Lehrling, Kollege Erwin Kappel, Vertrauensmann in TM 2, Kollegin

Gerti Löffler, Vertrauensmann im Kollektiv „Vietnam“, WT-R, Kollegin Ingrid Krüger, Vertrauensmann in SPL, und Kollegin



Genosse Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender, erstattete den Rechenschaftsbericht der BGL

Roswitha Saalfeld, die die Versammlung leitete.

Im Rechenschaftsbericht der BGL konnte Kollege Wolfgang Grzesko einschätzen, daß die vergangene Wahlperiode seit dem 9. FDGB-Kongreß in unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation eine erfolgreiche Arbeitsetappe war. Sie war gekennzeichnet von der aktiven Vorbereitung auf den 30. Jahrestag unserer DDR. Immer besser werde von unseren Kollegen verstanden, daß nur der engagierte Einsatz eines jeden einzelnen für die Erhöhung der materiellen Leistungen es der Gesellschaft möglich macht, mehr zu verteilen.

In den Gewerkschaftsgruppen und AGO gab es eine sachliche, konstruktive und schöpferische Diskussion, die ein gutes politisches Niveau hatte. „Die 335 durchgeführten Gruppenwahlversammlungen und die zwölf Rechenschaftslegungen der AGO haben gezeigt, daß die Kampfkraft und die Autorität

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Unsere Unterschrift ist selbstverständlich

Was wir geschaffen haben, wollen wir uns erhalten

Die Berliner Friedensinitiative, die Genosse Breshnew anlässlich des 30jährigen Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik der Weltöffentlichkeit unterbreitet hat, findet unsere volle Zustimmung. Wir sind gegen die forcierte Aufrüstung der NATO.

Entspannung und Abrüstung bedeuten für alle Völker einen Schritt weiter für einen dauerhaften Frieden. Was wir uns in 30 Jahren mit Hilfe der Sowjetunion geschaffen haben, wollen wir uns dank erneuter sowjeti-

scher Vorschläge erhalten und verteidigen. Die Sicherung des Friedens läßt keine Verzögerung zu. Für die weitere Stärkung und Festigung unserer sozialistischen Heimat geben wir selbstverständlich unsere Unterschrift als Arbeiter und Gewerkschafter und erklären uns solidarisch mit der am 26. Oktober 1979 beschlossenen Willenserklärung der Nationalen Front.

**Sozialistisches Kollektiv „Freundschaft/Solidarität“, Werkteil Röhren; 16 Unterschriften**

## Von ganzem Herzen für Abrüstungsinitiative

Von ganzen Herzen begrüßen wir die Abrüstungsinitiative der Sowjetunion, die Leonid Breshnew in seiner Rede in Berlin vorgebracht hat. Angesichts der stockenden Wiener Verhandlungen und der geplanten Stationierung von Mittelstreckenraketen in Westeuropa wird damit der Weg gewiesen, um der Eskalation des Rüstungswettlaufs ein Ende zu setzen. Würde dieser Akt staatsmännischer

Weisheit Schule machen, könnte sich die Menschheit endlich der Lösung ihrer dringenden Probleme zuwenden. Die Zustimmung zu den Vorschlägen Leonid Breshnews ist damit eine Sache der Humanität.

Das Kollektiv „J. I. Frenkel“ bekennt sich zu der vom Nationalrat vorgeschlagenen Willenserklärung der DDR.

**Dr. Heine  
Brigadeleiter**

## Durch gute Arbeits- taten unterstützen

Die Willenserklärung des Nationalrates der Nationalen Front der DDR vom Oktober 1979 findet unsere vollste Zustimmung. Durch entsprechend gute Arbeitsleistungen werden wir, die

Brigade der sozialistischen Arbeit „Neues Leben“, diesem Appell die gebührende Unterstützung geben.

**Stephan,  
Brigade der soz. Arbeit  
„Neues Leben“, KM 1**

### HEUTE:

Seiten 3, 4 und 5

Weitere Berichte von der Intensivierungskonferenz der BPO

Seite 6

Beste des Monats bzw. Quartals im Werkteil Röhren

Seite 7

Das Rote Ehrenbanner des ZK der SED für unsere FDJ-GO — und wie es weitergeht

**Der FDGB –  
deine Klassen-  
organisation –  
Interessen-  
vertreter der  
Arbeiterklasse  
und aller  
Werk­tätigen**



Blick auf das Präsidium während der Vertrauensleutevol­lversammlung

## Vertrauensleute unseres FDGB berieten Aufgaben

(Fortsetzung von Seite 1)  
tät der Gewerkschaftsorgani-  
sation in unserem Betrieb  
weiter gewachsen ist.“

Insgesamt konnte einge-  
schätzt werden, daß zum  
Vergleich der Gewerkschafts-  
wahlen 1976/77 durch die  
Vertrauensleute und AGO-  
Vorsitzenden in den Rechen-  
schaftsberichten und in der  
Diskussion in stärkerem  
Maße klassenmäßige Stand-  
punkte zu politisch-ideologi-  
schen Grundfragen heraus-  
gearbeitet wurden.

Kollege Grzesko führte  
weiter aus, daß die von Ge-  
nossen Breshnew in Berlin  
dargelegte Friedensinitiative  
der Sowjetunion und die  
Willenserklärung der DDR  
große Zustimmung unserer  
Kolleginnen und Kollegen  
fanden. In vielen Stellung-  
nahmen wurde zum Aus-  
druck gebracht: Der Kampf  
um die Erhaltung und Sicher-  
ung des Friedens erfordert  
den Beitrag jedes einzelnen.

Hinsichtlich des Stand-  
punktes der BGL zum Plan-  
entwurf 1980 sagte der Re-  
ferent unter anderem: „Die  
vielfältigen Initiativen und  
Vorschläge der Werk­tätigen  
in den Planberatungen doku-  
mentieren erneut die Bereit-

schaft, an der erfolgreichen  
Verwirklichung der Haupt-  
aufgabe in ihrer Einheit von  
Wirtschafts- und Sozialpoli-  
tik durch konkrete Wettbe-  
werbsverpflichtungen erfolg-  
reich mitzuwirken.“

An der Planberatung be-  
teiligten sich 85,5 Prozent der  
Werk­tätigen, die 211 Vor-  
schläge und Hinweise unter-  
breiteten.

Die neuwählende BGL  
muß ihre politisch-ideologi-  
sche Arbeit weiter verstärkt  
auf die Organisierung und  
Führung des sozialistischen  
Wettbewerbs konzentrieren  
und dabei solche Initiativen  
wie die Arbeit nach dem  
Persönlichen Planangebot  
fördern.

Kollege Grzesko betonte,  
daß all das, was wir erreicht  
haben, nur möglich war, weil  
die vielen Funktionäre unse-  
rer Gewerkschaftsorgani-  
sation – angefangen vom  
Vertrauensmann bis zum  
Sportorganisator, über die  
AGL bis zur BGL – ihre  
Aufgaben darin gesehen ha-  
ben, alles zu tun für die we-  
tere Entwicklung unseres  
Betriebes und für das Wohl  
der Werk­tätigen.

„Wir können heute sagen,  
mit den Gewerkschaftswah-

len 1979/80 haben wir gute  
Fortschritte in unserer Ge-  
werkschaftsorganisation er-  
zielt.“

„Wir möchten an dieser  
Stelle unseren Dank gegen-  
über der Betriebsparteiorga-  
nisation und der staatlichen  
Leitung für die aktive Hilfe  
und Unterstützung ausspre-  
chen. Wir verbinden diesen  
Dank an die staatliche Lei-  
tung aber auch gleichzeitig  
mit der Aufforderung, die  
Zusammenarbeit – beson-  
ders mit den Vertrauensleu-  
ten – noch wesentlich zu  
verbessern.“

Den Rechenschaftsbericht  
der Revisionskommission  
über die vergangene Wahl-  
periode erstattete Kollege  
Amm, Vorsitzender der Re-  
visionskommission.

In der Diskussion, die von  
dem großen Verantwortungsbewußtsein und der hohen  
Leistungsbereitschaft der  
Kolleginnen und Kollegen  
zeugte, sprachen: Kollegin  
Trotz, Vertrauensmann in  
der Jugendbrigade „Dobro-  
wolski“, WT Diode; Kollege  
Schlaß, Vorsitzender der  
Jugendkommission der BGL  
und Mitglied des Kollektivs  
„Nipkow“, TM 3; Kollege  
Döring, Vorsitzender der



Genossin Annelis Scheel

AGL Forschung/Technologie;  
Kollege Bleich, Vertrauens-  
mann in TM 1; Kollegin  
Bartel, Vertrauensmann in  
LG; Kollegin Stüber, Grup-  
penleiter im Kollektiv „Neu-  
es Leben“, DA; Kollege  
Viehrieg, Vertrauensmann in  
RS; Kollegin Eckert, Ver-  
trauensmann im Kollektiv  
„CV 20“, WT S.

Das Schlußwort hielt Kol-  
legin Annelis Scheel, Mit-  
glied des Präsidiums des  
Bundesvorstandes des FDGB  
und Vorsitzende des FDGB-  
Bezirksvorstandes Berlin: Sie  
betonte u. a., daß die Ver-  
trauensleutevol­lversamm-  
lung das gute Niveau der ge-  
werkschaftlichen Arbeit im  
WF anschaulich und über-  
zeugend widerspiegelte; sie  
verwies dabei auf die hohe  
Verantwortung der Gewer-  
schaftsfunktionäre und die  
Bedeutung ihres konkreten  
Beitrages für die weitere  
Entwicklung unserer Gesell-  
schaft.

Einstimmig erfolgte die  
Beschlüßfassung über den  
Rechenschaftsbericht der  
BGL, den Rechenschaftsbe-  
richt der Revisionskommis-  
sion und den Beschlüßent-  
wurf der Vertrauensleute-  
vollversammlung.

Nominiert und auf die  
Kandidatenliste gesetzt wur-  
den die Kandidaten für die  
BGL, die Revisionskommis-  
sion sowie die Delegierten  
für die Kreisdelegiertenkon-  
ferenz der IG Metall.

## Kurz und knapp

### Öffnungszeiten der Versorgung- einrichtungen an Vorarbeitstagen

**Hauptwerk**

**24. November 1979**

Die Versorgung erfolgt in  
der Betriebsgaststätte zu den  
üblichen Öffnungszeiten.  
Alle anderen Einrichtungen  
bleiben geschlossen.

**8. Dezember 1979**

Alle Einrichtungen haben  
geöffnet.

**29. Dezember 1979**

Die Versorgung erfolgt  
über die Betriebsgaststätte  
in der Zeit

von 7.00 – 10.00 Uhr und  
von 11.00 – 13.00 Uhr

**Werkteil Sonderfertigung**

**24. November und**

**8. Dezember 1979**

Alle Einrichtungen haben  
wie üblich geöffnet.

**Busch, Bereichsleiter  
Arbeiterversorgung**

### Verlängerung der Betriebsausweise

Ab sofort erfolgt die Ver-  
längerung der Betriebsaus-  
weise für das 1. Halbjahr  
1980 täglich bis 15.00 Uhr.

Es wird gebeten, die Be-  
triebsausweise abteilungs-  
weise ohne Hülle, nach ge-  
druckten BA-Nr. sortiert,  
im Einstellungsbüro – Raum  
1102, Bauteil V, 1. Geschoß  
– vorzulegen.

Die Leiter der Abteilungen  
werden gebeten, dafür zu  
sorgen, daß die Aktion bis  
zum 31. Dezember 1979 ab-  
geschlossen werden kann.

**Funke, A 2, Abt.-Ltr.**

### Dritte Wanderung unserer BSG

Am 1. Dezember 1979 füh-  
ren wir unsere nächste Wan-  
derung durch, zu der wir  
alle Wanderfreunde unseres  
Betriebes und Gäste einla-  
den.

Die Route beträgt etwa  
22 km und verläuft vom  
S-Bahnhof Fangschleuse  
über Störzsee – Spreeau –  
Spreenhagen nach Storkow.

Treffpunkt am 1. Dezem-  
ber um 8.30 Uhr, Bahnhof  
Fangschleuse

Anreise per S-Bahn:

7.52 Uhr Köpenick ab  
8.09 Uhr Erkner an  
8.13 Uhr Erkner ab  
8.20 Uhr Fangschleuse an

Rückfahrt von Storkow:  
15.27 Storkow ab  
16.05 Königswusterhausen

**Hermann Knüpfer, Wan-  
derleiter, Tel. 2429**

### Silvester- Glücksrakete

Vom 26. November bis  
1. Dezember werden wieder  
in allen Toto-Lotto-Annah-  
mestellen und Verkaufsstel-  
len Lose der Silvester-  
Glücksrakete '79 zum Preis  
von drei Mark angeboten.



Aufmerksam folgten die Kolleginnen und Kollegen den Ausführungen der Referenten  
und Diskussionsredner

## Intensivierungskonferenz

Beschleunigung der ökonomischen Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

# Die hohe Bereitschaft zur Leistung müssen wir herausfordern!

Von Dr. Heinz Hornung, Vorsitzender der Betriebssektion der KDT

Die Betriebssektion der KDT hat sich in Abstimmung und in Zusammenarbeit mit der Betriebsparteiorganisation die Aufgabe gestellt, zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Erhöhung seiner ökonomischen Wirksamkeit einen entscheidenden Beitrag zu leisten.

In diesem Jahr haben wir dazu über einen anspruchsvollen KDT-Plan „30. Jahrestag der DDR“ unsere Arbeit organisiert. Im Ergebnis der Einsatzbereitschaft unserer 538 Mitglieder konnten wir zum 30. Jahrestag unseres sozialistischen Staates eine positive Bilanz ziehen.

Dazu gehört u. a. der Aufruf der Betriebssektion, anlässlich des von der staatlichen Leitung und der KDT gemeinsam durchgeführten Erfinderforums „30 Patentanmeldungen im 30. Jahr unserer Republik“ zu erreichen. Diese Zielstellung wird erfüllt und überboten.

Auch über die Grenzen unseres Landes hinaus reicht die sozialistische Gemeinschaftsarbeit unserer KDT-Betriebssektion. Mit der sozialistischen Ingenieurorganisation der VR Polen im Betrieb Unitra Zelas wird seit Jahren eine intensive und zu beiderseitigem Nutzen vorteilhafte Zusammenarbeit durchgeführt. Aus der Zusammenarbeit in diesem Jahr konnten wertvolle Hinweise für unsere Bildröhrentwicklung und -produktion gewonnen werden.

### Schwerpunkte für unsere weitere Arbeit

Entsprechend den spezifischen Bedingungen und Möglichkeiten unserer sozialistischen Ingenieurorganisation geht es uns bei der weiteren Arbeit unter anderem darum,

– den Wirkungsgrad der technologischen Kader im weitesten Sinne zu erhöhen, und um prinzipielle Methoden und Maßnahmen, durch die die technologische Arbeit vertieft und zum entschei-

denden Intensivierungsfaktor wird.

– Es geht uns aber auch darum, daß solche Bedingungen geschaffen werden, die die Erfüllung anspruchsvoller wissenschaftlich-technischer und ökonomischer Ziele geradezu provozieren, – und um die Übernahme von Aufgaben, die durch entscheidende Mitarbeit der KDT oder vollständig von der KDT bearbeitet werden.

Was wir brauchen, ist ein hoher Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft, getragen durch anspruchsvolle wissenschaftlich-technische Leistungen, die kurzfristig produktionswirksam werden.

### Bedingungen schaffen, die schöpferische Unrast anregen

Dabei sind ein hohes Niveau der Erzeugnisqualität, eine hohe Fertigungsausbeute, ständig steigende Arbeitsproduktivität und eine vorbildliche Materialökonomie durchzusetzen.

Aus vielfältigen Initiativen, Leistungen und Anstrengungen der wissenschaftlich-technischen Kader, aber auch aus persönlichen Gesprächen weiß ich von dem hohen Leistungswillen der großen Mehrheit der wissenschaftlich-technischen Kader in unserem Betrieb. Diese Leistungsbereitschaft muß herausgefordert werden, nicht nur durch Forderungen, sondern durch die Schaffung von Bedingungen, die schöpferische Unrast und hohe Einsatzbereitschaft ermöglichen und stimulieren.

Für diese Bedingungen möchte ich folgende Grundauffassungen nennen:

– Ideendiskussion breiter, tiefgründiger und vielseitiger organisieren,

– das persönliche Planangebot des Fertigungstechnologen für eine stabile Warenproduktion,

– Erhöhung der erfinderischen Tätigkeit mit hoher ökonomischer Verwertbarkeit.

Mit einigen Problemen, die die beschleunigte Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts hemmen, hat sich eine AG der KDT in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz kritisch auseinandergesetzt.

Die AG hat festgestellt, daß es bei der Durchsetzung der Planmäßigkeit von FuE deutliche Fortschritte gibt. Es gibt gute und beispielgebende Leistungen bei der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik in unserem Betrieb.

Die dennoch bestehenden Probleme beweisen, daß durch ihre Lösung weitere Reserven zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, vor allen Dingen der Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus und seine produktive Nutzung, zu erschließen sind.

Die BS der KDT wird noch entschlossener in enger Zusammenarbeit und in Abstimmung mit der Leitung der Betriebsparteiorganisation, der Gewerkschaftsleitung und dem Betriebsdirektor auf die Herausbildung und Gewährleistung kämpferischer Positionen Einfluß nehmen.

### Wichtiger Bestandteil der gesamtbetrieblichen Aufgaben

Als Beispiel dafür stehen die KDT-Initiativen 1980, die im Standpunkt der KDT zum PWT 1980 dokumentiert sind.

Die Maßnahmen und Verpflichtungen unserer KDT-Mitglieder werden als Beitrag der Betriebssektion der KDT im VEB WF zur Intensivierung und Beschleunigung der wissenschaftlich-technischen Arbeit im Betrieb in den KDT-Plan 1980 und voll in die betrieblichen Plandokumente aufgenommen. Sie bilden damit einen wichtigen Bestandteil der gesamtbetrieblichen Aufgaben der Jahre 1980/81.

(Weitere Berichte auf den Seiten 4 und 5)



Genosse von Dabrowski, Direktor für Produktion, nimmt vom Genossen Grzesko die Wettbewerbsfahne des Betriebes für einen 1. Platz entgegen. Foto: Bildstelle

## Publikationen zu Fragen der Entspannung

Mit der Herausgabe von Publikationen zu Fragen der Entspannung und Abrüstung unterstützt der Staatsverlag der DDR auf seine Weise die Friedensinitiative der Sowjetunion. Den Appell von Berlin mit erfassend, ging unter dem Thema „Abrüstung – notwendig und möglich“ (M. Müller) vor wenigen Tagen das 52. Heft der populären Schriftenreihe „Blickpunkt Weltpolitik“ in Druck.

Hochaktuell ist die vor einigen Monaten erschienene Polemik „Weltproblem Abrüstung“, in der P. Klein und K. Engelhardt vom Institut für Internationale Politik und Wirtschaft der DDR die

Hauptlinien der Politik der sozialistischen Staaten zur Begrenzung des Wettrüstens und der Abrüstung, aber auch die Gegenpositionen der imperialistischen Hauptmächte kennzeichneten.

Eine Broschüre über „Imperialistische Militärblockpolitik – Krise und neue Varianten in den 70er Jahren“ (A. Charisius/R. Lambrecht) gibt der Verlag Anfang Januar in der bereits genannten Reihe „Blickpunkt Weltpolitik“ heraus. Unter dem Motto „Stimme und Aktion der Völker gegen das Wettrüsten“ wird für Frühjahr 1980 eine Sammlung von Dokumenten der Zeit 1975–1979 vorbereitet.

## Neuer Weg Nr. 21 erschienen

Der Leitartikel „Plangetreu, konzentriert und mit großem Nutzen bauen“ von Gerhard Tröltzsch, Kandidat des ZK und Leiter der Abteilung Bauwesen des Zentralkomitees der SED, orientiert die Grundorganisation darauf, den politischen Kampf so zu führen, daß die wachsenden Aufgaben 1979 allseitig erfüllt und ein anspruchsvoller Plan 1980 ausgearbeitet werden. „Grundorganisationen ringen um effektiven Gütertransport“ – damit befaßt sich Hubert Egemann, Leiter der Abteilung Transport- und Nachrichten-

wesen des Zentralkomitees der SED.

Weitere Beiträge: Erfahrungen des Jubiläumsjahres 1980; Leitende Kader treten regelmäßig in den Arbeitskollektiven auf; das FDJ-Studienjahr erfordert immer die Hilfe der Genossen; WPO, WBA und das Parteiaktiv sind die „Troika“ im Wohnbezirk.

Ratschläge: Plan des Propagandisten; Tatsachen: Lügen über angebliche Krise in der DDR; Bruderparteien: Wrocław und Dresden verbindet enge Freundschaft (PVAP)

## Die Rolle des Menschen

Der Mensch in der Leitung der Gesellschaft. W. G. Afanasjew. Aus dem Russischen. 324 Seiten. Leinen. 17,- M.

Der Autor setzt sich mit bürgerlichen Auffassungen über die Rolle des Menschen

auseinander, widerlegt diese Auffassungen und weist nach, daß erst unter sozialistischen Bedingungen die Entfaltung des Individuums zu voller Blüte kommt. Unter diesem Aspekt wird die Rolle des Menschen im System der Leitung untersucht.

# Weitere Berichte von der Intensivierungskonferenz der BPO am 31. Oktober

## Durch das persönliche Planangebot die Wettbewerbsführung qualitativ verbessern

Von Wolfgang Schlaub, Mitglied des Kollektivs „Nipkow“, TM 3

In Vorbereitung auf unsere Intensivierungskonferenz hatte ich Gelegenheit, an vielen Beratungen und Problemdiskussionen zu Fragen der weiteren Entfaltung der schöpferischen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb teilzunehmen. Dabei konnte ich auch meine Erfahrungen, die ich als Mitglied des Kollektivs „Nipkow“ in TM 3 sammelte, darlegen.

Unser Kollektiv bemüht sich im sozialistischen Wettbewerb, den ständig steigenden Anforderungen bei der Wartung und Pflege der Geräte und Anlagen immer gerecht zu werden. Wir wissen, daß es auch von unserer Arbeit abhängt, daß Stillstandszeiten in der Produktion vermieden werden und keine Planrückstände auftreten. Entsprechend unseren Möglichkeiten ringen wir also darum, daß wir als VEB Werk für Fernseh elektronik unserer Verantwortung gegenüber der Volkswirtschaft gerecht werden.

Das ist nicht immer einfach und bringt auch so manche Probleme mit sich. Deshalb haben wir uns auch in der Arbeitsgruppe „Sozialistischer Wettbewerb“ damit beschäftigt, ob unser bisher erreichter Stand im sozialistischen Wettbewerb ausreichend ist, um die ökonomische Leistungskraft unserer Volkswirtschaft zu erhöhen.

Wir können einschätzen, daß der sozialistische Wettbewerb von Jahr zu Jahr mit einem höheren Niveau organisiert und geführt wurde. Viele bewährte Formen und Methoden haben in unserem Betrieb Anwendung gefunden.

### Feines Gehör für Kritiken und Vorschläge notwendig

Wir müssen jedoch feststellen, daß wir bei allen guten Ergebnissen noch nicht die erforderliche Breite erreicht haben. Sehr häufig bleiben wir in den Anfängen stecken, weil leistungsetz nicht die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Viele Leiter sehen es als eine zusätzliche Belastung an, ihren Kollektiven

oder den einzelnen Kollegen exakte, von ihnen zu beeinflussende qualitative Kennziffern vorzugeben. Das trifft auch für die Jugendkollektive zu. Beispiel dafür ist die Arbeit mit dem persönlichen Planangebot.

Außer im Werkteil Diode und Bildröhre wurde diese Initiative trotz Festlegungen durch den Betriebsdirektor noch nicht weiterentwickelt. Wir sehen aber gerade in dieser Form der Wettbewerbsführung eine wesentliche qualitative Verbesserung des sozialistischen Wettbewerbs, weil in ihr solche wichtigen Intensivierungsfaktoren durch die exakte Planaufschlüsselung



wirksam werden wie zum Beispiel:  
- die Auslastung der Arbeitszeit  
- die Auslastung der Grundfonds  
- die Planerfüllung in Stück und Qualität  
- die Einsparung von Arbeitszeit, Lohn, Material und Energie  
- die Neuererfindertätigkeit.

Deshalb ist es unumgänglich, die Verantwortung der Leiter für die Schaffung immer besserer Voraussetzungen und Bedingungen für die Entwicklung der Initiative und Schöpferkraft der Werktätigen wesentlich zu erhöhen.

Konkrete Planaufschlüsselungen, kontinuierliche Produktion, gute Arbeitsorganisation, hohe Ordnung, Sicherheit und Disziplin, Rechenschaftslegung, feines Gehör für Kritiken und Vorschläge sind einige Erwartungen, an denen die Werktätigen die Verbesserung der Leitungstätigkeit messen.

Im sozialistischen Wettbewerb geht es nicht um Hauruck-Aktionen, sondern um Voraussetzungen für einen dauerhaften Leistungsanstieg. Darum muß auch Übereinstimmung zwischen Plan und Wettbewerb bestehen, um den hohen Leistungsanforderungen gerecht zu werden. Und das heißt für uns als WF-Kollektiv, auch zu überprüfen: Wie werden wir den Forderungen der 10. Tagung des ZK der SED gerecht, die qualitativen Faktoren in den Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbs zu rücken.

Die gegenwärtig festgelegten Kennziffern für den innerbetrieblichen Wettbewerb werden diesen Anforderungen nicht mehr in vollem Maße gerecht. Wir meinen, daß wir für das Jahr 1980 solche Faktoren stärker bewerten müssen wie:

- schnelleres Wirksamwerden von Aufgaben des Planes
- Wissenschaft und Technik zur Erreichung von Spitzenleistungen mit einem richtigen Verhältnis von Aufwand und Nutzen
- vertrags-, sortiments- und qualitätsgerechte Planerfüllung
- Auslastung der nominalen Arbeitszeit
- Senkung der Kosten, des Material- und Energieverbrauchs,

### Gründliche Diskussion

um nur einige Kennziffern zu nennen. Dabei gilt es auch, die Unterschiedlichkeit der Produktion und der Ergebnisse zu beachten. Wir sind uns darüber im klaren, daß mit der Intensivierungskonferenz die Arbeit noch nicht abgeschlossen ist und daß es darauf ankommt, den sozialistischen Wettbewerb mit noch größerer Effektivität zu organisieren.

Die Diskussion zum BKV 1980 wird uns die Möglichkeiten geben, solche Dokumente wie die Wettbewerbsordnung, die Ordnung „Kampf um den Staatstitel Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und die Prämienordnung zu überarbeiten und nach gründlicher Diskussion zu bestätigen.

Die Intensivierungskonferenz der BPO war ein weiterer Schritt auf dem Weg der Intensivierung und Rationalisierung im WF. In diese Beratung flossen viele Ideen und Impulse von der 4. Berliner Konferenz der Bestarbeiter ein. Kollektive unseres Betriebes äußerten sich in Beiträgen für unsere Redaktion zu den von Genossen Günter Mittag auf der Konferenz der Bestarbeiter konkret gestellten Fragen. Wir bitten weitere Kollektive um ihre Stellungnahme.



Genosse Fleischanderl vom Jugendkollektiv „Max Reimann“, DH 4, nimmt die Glückwünsche für den 2. Platz im Leistungsvergleich der Jugendbrigaden entgegen. Fotos: Bildstelle

## 4. Berliner Konferenz der Bestarbeiter viele Impulse

### Der hohe Stellenwert der Produktionsvorbereitung — hier bereits beginnt bei uns die Auseinandersetzung

Mit vielfältigen Initiativen und hoher Einsatzbereitschaft wurden die Wettbewerbsziele zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR auch vom Kollektiv Halbleitermusterbau EHE 4 erfüllt und übererfüllt. Da dieses Kollektiv für die Produktion eines ganzen Sortimentes von Spezialhalbleiterbauelementen verantwortlich ist, geht auch die Planerfüllung erfahrungsgemäß meist nicht ohne Probleme und Schwierigkeiten ab.

Die Erfahrungen unseres Kollektivs besagen, daß die Grundlage einer guten Planerfüllung nicht erst im laufenden Monat gelegt wird. Bei der Forderung nach Kontinuität in der Produktion wird deshalb der Produktionsvorbereitung ein hoher Stellenwert eingeräumt. Hier beginnt die Auseinandersetzung, und hier müssen die objektiven Voraussetzungen für die Kontinuität geschaffen werden.

Der Fertigungsablauf Zyklus I für bei uns schwerpunktmäßig behandelte Bauelemente liegt in anderen Organisations-Einheiten und wird auf technologischen Ausrüstungen realisiert, die gleichzeitig für Entwicklungsaufgaben eingesetzt wurden.

Diese Besonderheit bedingt einen sehr flexiblen Fertigungsablauf, der einen erhöhten Organisationsaufwand benötigt. Dafür wurde eine ständige Arbeitsgruppe, bestehend aus Verfahrensentwicklern und Technologen Zyklus I und Zyklus II, geschaffen, um auftretende technologische und organisatorische Probleme rechtzeitig zu lösen. Diese Arbeitsberatungen haben Rapportcharakter.

Diese unkomplizierte direkte Zusammenarbeit ermöglichte unserem Kollektiv in den vergangenen vier Jahren stets die sortiments- und vertragsgerechte Planerfüllung. Sonderschichten infolge diskontinuierlicher Material- und Chipbereitstellung waren so nicht notwendig. Bedarfserhöhungen wurden

zusätzlich in den Plan aufgenommen. Im Ergebnis dieser Arbeitsweise ist darüber hinaus durch die Pufferückmeldung des ZK II an den Zyklus I die Warenentwickler wünschenswerten und Schlussfolgerungen zur Stabilisierung der Fertigungsverfahren deren Weiterentwicklung zu nehmen.

Genosse Günter Mittag legt seinem Referat vor den Bestarbeitern und Bestarbeiterinnen dar, daß die Kontinuität der Produktion eine wesentliche Möglichkeit ist, positiven Einfluss auf die Qualität der Erzeugnisse und auf die Erhöhung der Effektivität der Produktion zu nehmen.

Unsere Erfahrungen zeigen, daß wir feststellen können, daß letztlich die persönliche Einsatzbereitschaft von Kollegen, Meistern und Verantwortlichen über die Verantwortungsbereiche hinweg hinaus wirken und zur Erhöhung von Kontinuität und Effektivität der Produktion beitragen.

Die Rede von Günter Mittag auf der 4. Berliner Konferenz der Bestarbeiter war für unser Kollektiv Anlaß, noch einmal über notwendige Effektivitätssteigerungen nachzudenken.

Uns stört immer noch ein unkontinuierlicher Produktionsablauf, besonders am Monatsende, hervorgerufen durch fehlende Arbeitskräfte.

Als einen für uns gangbaren Weg sehen wir die Möglichkeit, im Rahmen der Neuererfindung Arbeitsplätze einzusparen. Qualitätsarbeit steht für uns an erster Stelle. Durch Anwendung der Arefjewas-Methode und Bindung eines Teiles des Lohnes an die richtige Qualitätskennziffer erreichten wir sehr gute Ergebnisse in der Materialökonomie.

Ein weiterer Ausdruck des gestiegenen Qualitätsbewußtseins sind die abgegebenen persönlichen Planangebote für 1980. Alle Kollektivmitglieder sind im Hinblick auf Energieeinsparung angehalten, Arbeitsplatzbeleuchtungen in den Pausen abzuschalten sowie auch zu Hause auf eine Senkung des Energieverbrauchs zu achten.

Kollektiv der soz. Arbeit „Fidel Castro“, DS 4 Schulz, Kollektivleiter

### Anlaß noch einmal über notwendige Effektivitätssteigerungen nachzudenken

Die Rede von Günter Mittag auf der 4. Berliner Konferenz der Bestarbeiter war für unser Kollektiv Anlaß, noch einmal über notwendige Effektivitätssteigerungen nachzudenken.

Uns stört immer noch ein unkontinuierlicher Produktionsablauf, besonders am Monatsende, hervorgerufen durch fehlende Arbeitskräfte.

Als einen für uns gangbaren Weg sehen wir die Möglichkeit, im Rahmen der Neuererfindung Arbeitsplätze einzusparen. Qualitätsarbeit steht für uns an erster Stelle. Durch Anwendung der Arefjewas-Methode und Bindung eines Teiles des Lohnes an die richtige Qualitätskennziffer erreichten wir sehr gute Ergebnisse in der Materialökonomie.

## Der Energiewettbewerb hat in unserem Werk eine breite Masseninitiative gefunden

Von Joachim Blödner, Bereich „Energetik“

Zu Beginn meiner Ausführungen gebe ich im Namen unseres Kollektivs zu der von Leonid Breschnew ausgehenden Friedensinitiative die Versicherung ab, daß wir diese von ganzem Herzen unterstützen werden. Wir Mitarbeiter des Bereiches „Energetik“ geben der Willenserklärung der DDR mit innerster Überzeugung unsere volle Zustimmung. Die von uns allen geschaffene solide Lebensgrundlage soll und darf nicht durch ein maßloses Wettrüsten und einen verheerenden Krieg zunichte gemacht werden!

Wir sind uns bewußt, daß unsere Unterschrift weltweit gehört wird, aber darüber hinaus ist es notwendig, alle Kraft durch hervorragende Arbeitsleistungen am jeweiligen Arbeitsplatz einzusetzen, um so unmittelbar zur Stärkung unseres Vaterlandes beizutragen.

Wir, die Werktätigen des VEB WF, konnten durch langjährige systematische Arbeit auf dem Gebiet der rationellen Energiewirtschaft unter der Leitung der Betriebsparteiorganisation, der staatlichen Leitung sowie mit Unterstützung der Betriebsgewerkschaftsleitung, des Betriebskomitees der ABI und der Kammer der Technik erreichen, daß uns vor wenigen Tagen die Urkunde „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ zum zweiten Mal verliehen wurde. Diese hohe Auszeichnung erfüllt uns mit Stolz und beweist, daß der von uns eingeschlagene Weg richtig und erfolgreich ist.

Die konsequente Durchsetzung des Rationalisierungsprogramms „Energiewirtschaft“ bildet die Grundlage für die erzielten positiven Ergebnisse. Ohne die breite Einbeziehung und Mitwirkung der Werktätigen, insbesondere der ehrenamtlichen 120 Energiebeauftragten und Energiewarte in den Werkteilen und Fachdirektoren, wäre die Verwirklichung des Programms jedoch nicht durchführbar. Der Energiewettbewerb findet seinen Niederschlag in den

Verträgen der sozialistischen Kollektive und hat somit eine breite Masseninitiative gefunden.

Wenn heute verstärkt Einfluß auf eine rationelle Energieanwendung genommen werden kann, so können wir feststellen, daß 70 Prozent des gesamten Elektroenergieverbrauchs, 82 Prozent des Stadtgases und 100 Prozent der Wärmeenergie mit spezifischen Energieverbrauchsnormen belegt sind. Ich darf hier einige Maßnahmen nennen, die innerhalb unseres Werkes zur Energieeinsparung beitragen bzw. beitragen:

— Das Ergebnis einer Probeanalyse war die Rationalisierungsmaßnahme „Rekonstruktion der 3 Pumpautomaten“. Durch eine verbesserte Wärmedämmung konnte eine Senkung des Elektroenergieverbrauches von 800 Megawatt-Stunden pro Jahr und Pumpautomat erreicht werden. Darüber hinaus ermöglichte die Realisierung dieser Maßnahme eine Neufestsetzung der Energieverbrauchsnorm für die Bildröhrenfertigung.

— Eine von uns übernommene Neuererfindung aus dem VEB Kombinat NARVA — Betrieb Brand-Erbisdorf — wird eingeführt und bringt uns einen jährlichen Nutzen von 104 TM.

Ich könnte noch eine Vielzahl von Beispielen erfolgreicher Arbeit anführen, die unser ständiges Bemühen um eine rationelle Anwendung aller Energien und Medien widerspiegeln.

An alle Kolleginnen und Kollegen möchte ich appellieren und sie aufrufen, uns bei der Durchsetzung des Ministerratsbeschlusses vom September dieses Jahres tatkräftig zu unterstützen. Zur Sicherung des ständig steigenden Energiebedarfes der Bevölkerung und der Industrie ist von uns allen eine hohe Disziplin beim Umgang mit Energie geboten.

Energie nicht verschwenden, sondern rationell anwenden, dies muß zu unserem täglichen Handeln gehören.

### Der persönliche Beitrag

Wenn wir uns für das Jahr 1980 das Ziel gestellt haben, 350 TM an Energie- und Medienkosten einzusparen, so ist der persönliche Beitrag jedes einzelnen Mitarbeiters unseres Werkes von ausschlaggebender Bedeutung. Jede Lichtquelle, die unnötig brennt, ist zuviel. Der Griff zum Ausschalter ist besser als die Überlastung unseres Versorgungsnetzes. 30 Prozent des Energieaufwandes für Beleuchtungsanlagen wollen und werden wir mit Ihrer Hilfe senken.

Wir setzen unsere Kraft dafür ein, daß die staatlichen Vorgaben zur Senkung der Energieintensität für Gerätschaften und Elektroenergie überboten werden.

Das Kollektiv hat sich auf die Winterperiode 1979/80 gut vorbereitet. Die operativ-taktischen Dokumente zur Einhaltung der Staatsdisziplin bei kritischen Situationen wurden überarbeitet.

### Erneut um den Titel kämpfen

Ich kann auch berichten, daß wir den Energieplan mit seinem Rationalisierungsprogramm für 1980 vor dem Kombinat erfolgreich verteidigt haben. Diesen Plan und das Programm einer erfolgreichen Realisierung zuzuführen, ist das erstrebenswerte Ziel der Mitarbeiter unseres Bereiches.

Wir wollen erneut um den Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ ringen und diesen Titel auch erfolgreich verteidigen. Dazu wünsche ich uns und allen Mitarbeitern des Werkes Erfolge bei der Verwirklichung der gestellten Aufgaben!



## Als Bester des III. Quartals im Werkteil Röhren geehrt



Kollegin Edith Magin, RF 4

Kollegin Magin arbeitet im Endikonprüffeld. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „W. C. Röntgen“.

Alle Tätigkeiten ihres Aufgabengebietes führt sie mit hoher Einsatzbereitschaft und in hoher Qualität aus. Besonders im III. Quartal galt es, im Rahmen eines Aufholeplanes überdurchschnittliche Leistungen zu vollbringen, um die Planaufgaben zu erfüllen.

Kollegin Magin war hieran maßgeblich beteiligt. Darüber hinaus zeigte sie eine hohe Eigeninitiative bei der Lösung aller Aufgaben und Probleme der Abteilung. Pünktlichkeit und vorbildliche Ausnutzung der Arbeitszeit zeichnen Kollegin Magin aus.



Kollegin Waltraud Grunwald, RP 1

Kollegin Grunwald ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“. Sie ist als Lagerleiterin tätig.

Der Lagerbereich der Kollegin ist in drei verschiedenen Etagen und Bauteilen untergebracht und verlangt von ihr einen hohen Betreuungsaufwand. Dazu kamen im III. Quartal erhöhte Belastungen durch die Freimachung eines Lagerraumes und dadurch bedingte umfangreiche Umräumungsarbeiten, durch Baumaßnahmen aus Sicherheitsgründen sowie Arbeiten zur Heizernerneuerung und das Anlernen einer neuen Kollegin.

Kollegin Grunwald hat diese Aufgaben mit sehr hohem persönlichem Einsatz gemeistert.



Kollegin Amanda Müller, RF 3

Kollegin Müller gehört zum sozialistischen Kollektiv „Louis Fürnberg“. Sie ist als Katodenarbeiterin in der SEV-Fertigung tätig.

Im III. Quartal erreichte Kollegin Müller durch ihre umsichtige und gewissenhafte Arbeit sehr gute Ergebnisse bei der Röhrenbearbeitung. So wurden die Vorgaben im Rahmen des Operativplanes des Bereiches mit 105 Prozent erfüllt.

In der Ausschußinanspruchnahme wurden ebenfalls sehr gute Ergebnisse erzielt.

Die Arbeitszeitausnutzung der Kollegin Müller ist gut, und in schwierigen Produktionsphasen zeigt sie die Bereitschaft zur Übernahme zusätzlicher Aufgaben.



Kollegin Ursula Kaeks, RT 2

Kollegin Kaeks ist als Typentechnologe tätig. Sie gehört dem sozialistischen Kollektiv „Werner Espe“ an.

Im III. Quartal hat sie sich erfolgreich für die Realisierung eines Neuerervorschlages eingesetzt, durch den eine Realisierung und eine erhöhte Fertigungssicherheit bei der Targetmontage bzw. Wiedergewinnung beim Hybriden erreicht wurde. Besonders ist ihre sozialistische Hilfe in der Kolbenwäsche in RF 1 hervorzuheben. Darüber hinaus war die Kollegin Kaeks stets bereit, zur Lösung der hierbei auftretenden Probleme ihre Arbeitszeit zu verlängern. Die dadurch bereitgestellten Kolben trugen zu einer Erfüllung der Warenproduktion von über 70 TM bei.



Kollegin Ingrid Dannies, R 1

Kollegin Dannies ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“.

Sie ist Mitarbeiter für Arbeitskräfteleitung, -planung und Arbeitskräftekontrolle.

Ihre Aufgabe löst sie mit vorbildlicher Umsicht, Gewissenhaftigkeit und beispielhafter Zuverlässigkeit.

Durch die Übernahme von zusätzlichen Arbeiten im III. Quartal – insbesondere bei der Kostenrechnung – ist es gelungen, trotz der Urlaubszeit wesentliche Termine zu halten.

## Bester im III. Quartal

Kollege Gerhard Lepper, RT 4

Kollege Lepper ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Salut“. Er ist als Technologieingenieur für Projektierung und Baurealisierung tätig. Im Rahmen seines Aufgabengebietes hat er einen großen persönlichen Anteil an der Vorbereitung zur Realisierung eines Projektvorhabens. Durch seinen Einsatz konnten die Voraussetzungen für den Brandschutz und die Baufreiheit im Werkteil Röhren realisiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Werkteiles Röhren liegt in der Vorbereitung zur Einrichtung einer neuen Erzeugnislinie. Dazu mußten eine Reihe von Bauvorhaben realisiert werden, bei denen Kollege Lepper durch kurzfristige Erarbeitung der Bauunterlagen und persönliches Engagement eine hervorragende Arbeit leistete.

Kollege Eberhard Kieburg, RT 5

Kollege Kieburg ist als Laboringenieur tätig. Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Wilhelm Ostwald“.

Im III. Quartal zeigte Kollege Kieburg besonders Aktivitäten bei der Produktion von Heizern, speziell beim Sintern. Bei der Durchführung von Sinterarbeiten leistete Kollege Kieburg 13 Arbeitstage sozialistische Hilfe für RV 2 ohne Zurückstellung anderer ihm übertragener Aufgaben. Durch seinen persönlichen Einsatz konnten Stillstandszeiten vermieden und die Stabilität der Heizer verbessert werden.

Kollegin Margot Schuhknecht, RF 1

Kollegin Schuhknecht ist als Mechanikerin tätig. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „John Schehr“.

Im III. Quartal zeigte sie sehr hohe Einsatzbereitschaft bei der Überwindung von Produktionsschwierigkeiten und bei der Urlaubsvertretung des Einrichters der Systemmontage.

Trotz Schwierigkeiten in der Materialbereitstellung und durch Ausfallzeiten in der Systemmontage, gelang es ihr durch persönlichen Einsatz und Mitarbeit in der Produktion, den Operativplan RF per 30. September 1979 mit 104,3 Prozent und einer Ausschußfaktor-Inanspruchnahme von 95 Prozent zu erfüllen. Besonders hervorzuheben ist ihr persönliches Engagement bei der Abwendung von Produktionsschwierigkeiten.

## Auszeichnung „Bester des Monats“



Kollegin Gerda Janke, RSM

Kollegin Janke ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Anne Frank“. Sie arbeitet als Bereitstellerin und ist für ein Sortiment von 19 Typen verantwortlich. Bedingt durch den Umbau der Meisterbereiche in RSM bei laufender Produktion sowie in Ausübung der Vertretung der Leiterin der Bereitstellung und Lieferstelle, ergaben sich sehr hohe Anforderungen an Kollegin Janke. Sie hat durch ihre beispielgebende Einsatzbereitschaft entscheidend dazu beigetragen, daß die Planerfüllung des Meisterbereiches abgesichert wurde.

Kollegin Heidemarie Rieming, RV 2

Kollegin Rieming ist als Einrichter tätig und Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Albert Schweizer“.

Sie hat insbesondere in den letzten Monaten bei der Fertigung einer Katode eine hohe Einsatzbereitschaft gezeigt. Unter ihrer Anleitung wurden bis Ende September bis zum Bepasten etwa 15 000 Stück Katoden gefertigt. Für die Verstärkteile wurden von ihr kurzfristig und selbstständig Anoden anmontiert. Durch diesen persönlichen Einsatz trug sie wesentlich zur Aufholung der Planrückstände bei.

Kollege Karl Burchardt, RV 4

Kollege Burchardt ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Stanzertechnik“.

Er ist als Einrichter tätig. 18 Wochen hat er die Meistervertretung durchgeführt. Er hat in dieser Zeit alle im Meisterbereich anstehenden Aufgaben sehr gut bewältigt. Neben den Leisteraufgaben arbeitete er dringende Fehlteile ab. Weiterhin wirkte er sehr aktiv an der Inbetriebnahme der neuen Pressen mit. Mit seiner Hilfe gelang es in Zusammenarbeit mit TM, noch bestehende Mängel abzustellen.

## Zur gesellschaftlichen Stellung der Frau in der DDR. Sammelband.

Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Beirat „Die Frau in der sozialistischen Gesellschaft“ bei der Akademie der Wissenschaften der DDR unter Leitung von Prof. Dr. Kuhrig und Dr. sc. Speigner

1. Auflage. 376 Seiten. DDR 12,- M

Knapp 9 Millionen Frauen und Mädchen leben in der DDR. Etwa jeder zweite werktätige Bürger ist eine Frau. In allen Bereichen des Lebens haben sie ihren festen Platz erobert, ob als „Frau vom Fach“, als Abgeordnete, als Lehrende und Lernende...

# Das Rote Ehrenbanner des ZK der SED – und wie es bei uns nun weitergeht!

Von Siegfried Pätzolt, 1. Sekretär der FDJ-Grundorganisation

Das „FDJ-Aufgebot DDR 30“ ist abgeschlossen. Es war eine für unsere FDJ-Grundorganisation „Conrad-Blenkle“ erfolgreiche Etappe. (Die von unseren FDJlern erreichten Ergebnisse wurden ausführlich im WF-Sender Nr. 39/79 dargelegt.)

Am 27. September 1979 konnte ich, stellvertretend für alle Jugendfreunde des WF, aus den Händen Otto Seidels das hart erkämpfte „Rote Ehrenbanner der SED“ für unsere Grundorganisation entgegennehmen. Ein Augenblick, der mir gewiß noch lange in Erinnerung bleiben wird. Noch eine Ehrung sei hier genannt: Am 13. September 1979 erhielt unsere Grundorganisation als Anerkennung für gute Leistungen bei der wehrpolitischen Erziehung der Jugend die „Ernst-Schneller-Medaille“ in Bronze.



Auf beide Auszeichnungen können wir stolz sein. An dieser Stelle deshalb der herzlichste Dank allen Jugendfreunden, den Genossen und Kollegen, die zu diesem großen Erfolg ihren aktiven Beitrag geleistet haben.

Es ist sicher für uns die beste Haltung, wenn wir diesen Stolz auf das Erreichte verbinden mit dem Blick auf die vor uns liegenden Aufgaben, auf die Zielstellungen, die für uns der neue Maßstab sein müssen.

## Das Herzstück unserer Verbandsarbeit

Herzstück unserer Verbandsarbeit ist die politische-ideologische Arbeit. Unser Augenmerk gilt daher der regelmäßigen und inhaltlich gut vorbereiteten Mitglieder-versammlung. Wir führen sie – wenn möglich – außerhalb der Arbeitszeit durch und sichern eine hohe Beteiligung aller Gruppenmitglieder.

Durch eine sorgfältige inhaltliche und organisatorische Vorbereitung muß die Eröffnung des FDJ-Studienjahres 1979/80 gewährleistet werden. Hohe Verantwortung für die Vorbereitung al-

ler-Zirkelteilnehmer trägt dabei der Zirkelassistent. Die Prüfungen zum Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“ werden kontinuierlich in allen AFO weitergeführt. Der weiteren Schulung der Agitatoren der AFO und FDJ-Gruppen gilt in der nächsten Zeit die besondere Aufmerksamkeit der ZFL.

## Stärkung der Kampfkraft unserer FDJ-GO im Mittelpunkt

In den kommenden Monaten, vor allem in Durchführung der Verbandswahlen, steht die deutliche Stärkung der Kampfkraft unserer FDJ-GO im Mittelpunkt der Arbeit. Es kommt vor allem darauf an, die Arbeiterjugend des WF für den sozialistischen Jugendverband zu gewinnen.

Warum ist dies ein Ausgangspunkt unserer weiteren Arbeit?

Die FDJ spielt eine entscheidende Rolle bei der kommunistischen Erziehung aller Jugendlichen unserer Republik. Nirgendwo anders als im sozialistischen Jugendverband erziehen wir die junge Generation zu bewußten Staatsbürgern. Nur in der FDJ ist ein Jugendlicher der DDR in der Lage, all seine Kräfte bewußt in den Dienst des weiteren Aufbaus des Sozialismus zu stellen, weil er hier die konkrete Hilfe der Genossen unserer Partei, die Kraft und die Unterstützung des Kollektivs gleichgesinnter Jugendfreunde und die Wissensvermittlung für dieses Ziel findet.

Die ZFL orientiert für 1980 auf das Erreichen eines Organisationsgrades von 90 Prozent, bei Arbeiterjugend mindestens 85 Prozent. Ein für uns wichtiger Schritt ist dabei der Beschluß der ZPL vom 25. September 1979, daß die Stärkung der Kampfkraft der FDJ-GO unter Parteikontrolle der BPO genommen wird.

## Die ökonomischen Zielstellungen

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt die Realisierung und gezielte Überbietung der ökonomi-



schon Zielstellungen der FDJ-GO 1979 und 1980. In diesem Jahr müssen wir im IV. Quartal noch mindestens 390 467,- Mark in der FDJ-Aktion Materialökonomie erwirtschaften und 17 206 Stunden Arbeitszeit einsparen, um unsere im Kampfprogramm beschlossenen Zielstellungen zu realisieren. Es ist aber möglich, alle ökonomischen Zielstellungen 1979 zu überbieten. Darum liegt es an der Initiative aller FDJ-Gruppen, noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren, um vor allem bei der Erfassung von Schrott und Altpapier sowie in der MMM- und Neuererbewegung hohe Ergebnisse zu erreichen.



Für 1980 ist die reale Möglichkeit gegeben, folgende Ergebnisse zu erreichen:

- Materialökonomie: 2,0 Mio M
  - Arbeitszeiteinsparung: 100 Th
  - Schrott: 130 t
  - Papier: 35 t
- Die Reserven liegen vor allem

– in der ordnungsgemäßen Planung, Realisierung und Abrechnung der „Aufgaben der Jugend“, für alle Jugendbrigaden und -objekte, durch alle Fachdirektorate/Werk-

- in einer hohen Beteiligung aller Jugendlichen an der MMM- und Neuererbewegung,
- in der verstärkten Kontrollpostentätigkeit zur Aufdeckung von Reserven bei der Erfassung von Sekundärrohstoffen.

## Die weitere Verbesserung der Arbeit mit Jugendkollektiven

Eng mit diesen Schwerpunkten verbunden ist die weitere qualitative und quantitative Verbesserung der Arbeit mit Jugendkollektiven.

Dabei kommt es vor allem darauf an, die Zahl der in Jugendbrigaden arbeitenden Jugendlichen des WF auf mindestens 30 Prozent zu erhöhen. Neben der kontinuierlichen Zuführung junger Facharbeiter in die bestehenden 21 Jugendbrigaden müssen in Schwerpunktbereichen des Betriebes mindestens fünf neue Jugendkollektive berufen werden, um dieses Ziel zu erreichen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, bedarf es einer genauen und langfristigen Planung der FD/WT.

Konsequent weiterzuführen ist der betriebliche Leistungsvergleich der Jugendbrigaden. Der Abrechnungsmodus hat sich trotz vieler kritischer Stimmen gut bewährt. Und die beste Kritik ist auch hier die konstruktive Kritik. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es keine prinzipiellen Vorschläge zur Verbesserung des Leistungsvergleichs.

Besondere Unterstützung muß den Jugendbrigaden gegeben werden, die den Kampf um den Ehrennamen eines Köpenicker Antifaschisten führen. Dabei nutzen wir den engen Kontakt zum Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer Köpenicks.

Ausgehend von den guten Ergebnissen in der wehrpolitischen und sportlichen Erziehung unserer Jugendlichen durch die kameradschaftliche Zusammenarbeit von FDJ- und GST-Grund-

organisation des WF, werden wir wieder einen gemeinsamen Maßnahmeplan abschließen. Schwerpunkt wird dabei die Gründung von Sektionen Wehrkampfsport in allen FD/WT sein.

## Interessierte Jugendfreunde mit Gespür fürs Historische

Bis zum 7. Oktober 1980 wollen wir eine Chronik der FDJ-Grundorganisation des WF schreiben. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur geschichtsideologischen Arbeit in unserem Betrieb. Notwendige Voraussetzung dafür ist die schnelle Arbeitsfähigkeit der „Kommission zur Erarbeitung der FDJ-Geschichte.“ Also: Interessierte Jugendfreunde (mit einem Gespür fürs Historische), ran an die Arbeit!



## Kampfprogramme und Arbeitspläne

Liebe Jugendfreunde! Natürlich soll dieser Artikel kein Kampfprogramm ersetzen. Anliegen war es, die neuen Maßstäbe und einige Schwerpunkte der weiteren Arbeit zu kennzeichnen. Zu solch wichtigen Seiten unserer Verbandstätigkeit wie Kultur, Sport, Jugendtouristik, Patenschaftsarbeit, Solidaritätsaktionen, Ordnungungsgruppe, Beitragskassierung konnte nicht Stellung genommen werden. Hier liegt es an den FDJ-Gruppen, sich in den Wahlversammlungen hohe Zielstellungen in den Kampfprogrammen und Arbeitsplänen zu erarbeiten. Wünschen wir uns für die Lösung aller Aufgaben recht viel Erfolg!



FDJler unserer GO während einer Pause beim Jugendfestival

# Gedanken zum Dreißigsten

Von Gerhard Achtsnicht, Arbeiterveteran, langjähriger Mitarbeiter im WF

Wir leben heut', will man es recht betrachten,  
doch immerhin recht gut, man braucht nichts zu verachten.  
Der Kühlschrank steht und auch die Waschmaschine,  
das Fernseh'n läuft und auch das Auto.  
Was man noch braucht – das wär 'ne Datsche und ein Grill  
für zarte Steaks, für Wildschwein, was man eben will.  
Die Welt ist schön, man darf sich etwas leisten.  
Ein Schlagwort? Nein, das sagen doch die meisten.  
So sprechen wir von Wohlstand, unser gutes Recht.  
Oft sprechen wir von Arbeit – sie ist Verfassungsrecht!

Ein Blick zurück – so sagen oft die Leute –  
ist ein Vergleich, wie's damals war und heute.  
Man legt der Zeit den Maßstab an, und kann sie damit messen,  
denn allzuviel wird durch die Zeit von Menschen oft vergessen.  
Man sieht das „Heute“, – denkt an „Morgen“  
und kennt nicht mehr das Leid, die Sorgen,  
die damals waren und die Not.  
So sprechen wir von Wohlstand, das ist unser gutes Recht,  
doch sprechen wir von Arbeit, dann hören manche schlecht.

Maschinen, Werkzeug ohne Zahl sind heute  
bei uns im Werk für jeden da.  
Auch Schraubstock, Tisch und Schrank.  
Modernste Technik hilft dabei, die Kybernetik, EDV,  
daß rationell die Produktion und Theorie nicht immer grau.  
Wir hatten damals nur viel Mut und Kraft in beiden Händen,  
herauszukommen aus dem Dreck und eingestürzten Wänden.  
Wir brachten aus Privatbestand: Hammer, Zange, Feile  
und fertigten fürs Werkprogramm von Hand die Einzelteile.  
Ein jedermann ein Fachmann war, ein Könner mit FF.  
So schufen wir mit viel Elan den Nationalpreis fürs WF.

Geht heute man zur Mittagszeit einmal zum Speiseraum  
und sieht sich um, was jeder isst, man faßt es manchmal kaum.  
Man isst da Hähnchen, Eisbein, Schnitzel, Steak und Fisch,  
Salat, Gemüse, Obst und vieles mehr steht auf dem Tisch.  
So reichlich ist hier ein Gedeck, zu hungern braucht hier keiner.  
Doch oft bekommt man einen Schreck, was alles geht in'n Eimer.  
Wir kamen damals auch schon her, zum Teil mit trockenem Brot.  
Und freuten uns aufs Grützemahl mit Schluppen drin im Schrot.  
Wir spuckten tüchtig – fluchten auch – und wollten gern noch mehr,  
'nen Eimer gab's auch damals schon, doch blieb der immer leer.

Am Werktor stehen dicht bei dicht, es ist ein groß' Behagen  
für solchen Wohlstand, den man sieht, ich meine jetzt die Wagen.  
Da stehen Wolga, Skoda, Wartburg und Trabant.  
Die kleinen Mopeds und MZ, die drückt man an die Wand.  
Wir fahren damals auch hierher, man kann es kaum beschreiben.  
Die S-Bahn kalt und ohne Licht – mit Pappe drin statt Scheiben.  
Die Treskow-Brücke an der Spree, die rutschten wir hinunter  
und hingen an der Straßenbahn, der Schaffner auch mitunter.  
Ein großer Teil, der kam zu Fuß und stand schon auf um vier.  
Die Hacken gingen krumm dabei, doch war'n wir pünktlich hier.

Vor nunmehr 30 Jahren entstand die Republik,  
und an der Spitze stand – Genosse Wilhelm Pieck.  
Auf Transparenten las man es: auf Brechen und auf Biegen,  
wir brauchen hier auf dieser Welt für alle Menschen Frieden.  
Dann hab'n wir tüchtig zugepackt und uns'rer Kraft vertraut.  
Was damals tief im Keller lag, es wurde aufgebaut.  
Wir sind heut weit wie nie zuvor, das kann man jedem sagen,  
doch angefangen hat die Republik einmal mit leerem Magen.  
Ein Blick zurück – so sagen oft die Leute –  
ist ein Vergleich, wie's damals war und heute.

# Werkteilstspiele D



Schnapsschüsse von den Werkteilstspielen Diode: Kollege Frenz, DT 2 (Bild oben), trat als Moderator, Sänger und Pianist auf. Bild unten: Viel Anklang fand auch die Kabarettgruppe, zu der sich Kollegen von DA zusammgefunden hatten.

Fotos: Berndt, DH

# An der Witztheke

Die Mutter steht in der Küche und will Rührei machen. Rolf, der große Bruder, fragt: „Mutti, kann ich die Eier schlagen?“  
Ein Junge mit einer Geige in der Hand steigt in die Straßenbahn. Der Schaffner kommt. Da fragt der Junge: „Wie komme ich zur Philharmonie?“ Darauf der Schaffner: „Immer fleißig üben, mein Junge.“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heldrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Dr. Jahas, Fachdirektorat LO. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 a, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

# Speiseplan



## Montag, 26. 11.

Wirsingkohleintopf m. Fl. 0,60 M

Ung. Gulasch, Spirelli, Kompott 1,20 M

Pökelkamm, Sauerkr., Salzkar. 1,10 M

Spiegeleier, Rohkost, Röster 0,80 M

Milchreis m. Z. u. Z., Apfelmus 0,50 M

## Dienstag, 27. 11.

Grüne-Bohnen-Eintopf m. Fl. 0,60 M

Fischkrusteln m. Tomatens., Kart.-Brei 0,80 M

Paprikaklops, Gemüse, Kart. 1,00 M

Schweinebraten, Bayr. Kraut, Salzkar. 1,20 M

Quarkkeulchen, Apfelmus 0,50 M

## Mittwoch, 28. 11.

Linseneintopf m. Fl. 0,60 M

Burgunderbraten, Apfelrotk. Kl. 1,30 M

Paprikahuhn, Rohkost, Risotto 2,00 M

Sahnegulasch, „Schweizer Art“, Rohkost, Kl. 1,20 M

Eierfrikassee, Rohkost, Salzkar. 0,80 M

## Donnerstag, 29. 11.

Spaghetti m. Tomatens. u. Jagdwurst 0,70 M

Kotelett, jg. Erbsen, Salzkar. 1,40 M

Gefüllter Schweinebauch, gem. Kart. 1,00 M

Kohlroulade, Salzkar., Apfel 1,00 M

Hefeklöße, Kompott 0,80 M

## Freitag, 30. 11.

Bulgarischer Gemüseeintopf 0,60 M

Hühnerfrikassee, Rohkost, Risotto 1,30 M

Rührei m. Spinat, Salzkar. 0,80 M

Schaschlyk, Rohkost, Kart.-Brei 1,40 M

Änderungen vorbehalten!

Die nächste

Ausgabe

(mit dem BKV)

erscheint am

30. November